



## **„Der Iran zeigt, dass Souveränität kein Geschenk ist, sondern das Ergebnis militärischer Eigenständigkeit und eines antikolonialistischen Geistes“, sagt ein iranischer Wissenschaftler**

**Der Waffenstillstand zwischen den USA und dem Iran ist bereits jetzt brüchig. In einem Interview erläutert Zeinab Ghassemi Tari, wie es schnell wieder zu Angriffen und Vergeltungsschlägen gekommen ist, was das tiefe Misstrauen Teherans unterstreicht.**

*Marco Fernandes*

Do. 09 Apr 2026

Es dauerte nur wenige Stunden, bis die USA und ihre Verbündeten das Misstrauen der iranischen Behörden und der Bevölkerung gegenüber dem noch immer brüchigen Waffenstillstand in dem illegalen Krieg gegen den Iran bestätigten. Während die iranische Infrastruktur bereits angegriffen wurde – worauf Teheran fast umgehend mit Vergeltungsmaßnahmen gegen Kuwait und die Vereinigten Arabischen Emirate reagierte –, startete Israel seinen bislang brutalsten Angriff auf den Libanon, bei dem mehr als 100 Menschen im Zentrum von Beirut ums Leben kamen.

Brasil de Fato sprach mit Zeinab Ghassemi Tari, Professorin für Amerikanistik an der Universität Teheran, die erklärte, dass „der Waffenstillstand zwar technisch gesehen auf dem Papier noch bestehen mag, die von Iran angekündigte Haltung ‚Finger am Abzug‘ jedoch eindeutig in die Praxis umgesetzt wird“ und dass, sollten diese Angriffe nicht eingedämmt werden, „es unwahrscheinlich ist, dass die derzeitige Waffenruhe hält“.

Für sie spiegeln die Feierlichkeiten, die nach der Verkündung des Waffenstillstands in den Straßen iranischer Städte zu beobachten waren, eher eine Mischung aus Freude und Vorsicht wider als eine Welle ungebremsten Optimismus. Diese Feierlichkeiten scheinen Ausdruck einer Form von Nationalstolz zu sein, da der Iran seine Fähigkeit unter Beweis gestellt hat, einer Koalition standzuhalten, die sich aus der mächtigsten Militärmacht der Welt zusammensetzt und mit dem zionistischen Regime sowie den arabischen Monarchien der Region verbündet ist.

Aus diesem Grund sieht Zeinab Ghassemi den Iran kurz davor, einen „endgültigen Wandel in der Weltordnung“ herbeizuführen, denn wenn es dem Land gelingt, die Erfüllung seiner 10 Punkte sicherzustellen, dürfte es „nicht nur als Regionalmacht, sondern als Weltmacht hervortreten“. Aus persönlicher Sicht räumt sie ein, dass „diese vierzig Tage, ohne Übertreibung, die schwierigste und erschütterndste Zeit waren, die ich je durchlebt habe“. Mit einem sieben Monate alten Baby erinnert sich die iranische Wissenschaftlerin daran, dass „jedes Beben durch die Bombardements mir einen Schauer über den Rücken jagte“, doch sie erklärt zuversichtlich: „Ich habe mich noch nie so stolz gefühlt, Iranerin zu sein!“

Lesen Sie hier ihr Exklusivinterview mit „Brasil de Fato“:

**Neunzig Minuten, bevor Trump angeblich „das Ende der iranischen Zivilisation“ angeordnet haben soll, machte er erneut einen Rückzieher und erklärte sich bereit, auf der Grundlage der von Teheran vorgeschlagenen 10 Punkte zu verhandeln. Viele Analysten haben dies als historischen Sieg für den Iran gewertet, und manche sind sogar so weit gegangen, es als Demütigung für Trump zu bezeichnen. Wie haben die iranische Öffentlichkeit und die Regierung auf Trumps Drohungen und seine**

**hetzerische Rhetorik reagiert? Wie beurteilen Sie die Ereignisse der letzten Stunden? Es gibt viele Bilder von Menschen, die auf den Straßen feiern; herrscht in der Bevölkerung eine Welle des Optimismus, oder sind die meisten Menschen noch vorsichtig?**

Man darf nicht vergessen, dass der US-Präsident mehrfach gezwungen war, von expliziten Drohungen, die iranische Infrastruktur zu zerstören, Abstand zu nehmen – eine direkte Folge der von Iran unter Beweis gestellten militärischen Widerstandsfähigkeit und strategischen Abschreckung.

In den ersten Stunden nach der Bekanntgabe des Waffenstillstands herrschte unter den Iranern tiefe Vorsicht. Diese Skepsis ist nicht abstrakt; sie wurzelt in einer langen und bitteren Geschichte trügerischer Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten. Um aktuelle Beispiele zu nennen: Sowohl während früherer Konflikte als auch im jüngsten Krieg erlitt der Iran Angriffe durch US-amerikanische und israelische Streitkräfte, während beide Seiten angeblich diplomatische Verhandlungen führten.

Nach den klarstellenden Erklärungen des Obersten Nationalen Sicherheitsrats (Supreme National Security Council - SNSC) des Iran zum 10-Punkte-Vorschlag von Teheran hat sich die öffentliche Stimmung allmählich in Richtung eines verhaltenen Optimismus verschoben, doch Vorsicht bleibt die vorherrschende Haltung. Bemerkenswert ist, dass die offizielle Erklärung des SNSC zwar Trumps Rückzug als positive Entwicklung anerkennt, jedoch ausdrücklich vor der Unzuverlässigkeit der Amerikaner und der zionistischen Entität warnt. Sie legt ferner fest, dass jeder Verstoß gegen die Waffenstillstandsbedingungen durch die USA oder ihre Verbündeten eine sofortige und angemessene Reaktion des Iran nach sich ziehen wird. Dies ist keine Botschaft naiver Siegesgefühle, sondern strategischer Wachsamkeit.

Was die Stimmung in der Bevölkerung und die Feierlichkeiten angeht, so feiern die Menschen zwar, doch ist ihre Freude differenziert zu betrachten. Es handelt sich weniger um eine Welle ungebremster Euphorie, sondern vielmehr um einen Ausdruck von Nationalstolz: Stolz auf die Fähigkeit des Iran, sich allein gegen eine Koalition aus den Vereinigten Staaten, dem zionistischen Gebilde und deren regionalen Verbündeten zu behaupten. Die breite Öffentlichkeit betrachtet diesen Waffenstillstand zunehmend als klaren Beweis für den militärischen Erfolg des Iran, insbesondere angesichts der einzigartigen Natur der Konfrontation: auf der einen Seite eine Einheitsfront aus den USA, Israel und ihren regionalen Verbündeten; auf der anderen Seite der Iran, der weitgehend allein steht und seine Souveränität erfolgreich gegen eine existenzielle militärische Bedrohung verteidigt.

Die Ereignisse der letzten Stunden können somit als entscheidender taktischer Erfolg für die iranische Diplomatie und Abschreckungspolitik gewertet werden, doch die meisten Iraner bleiben bestenfalls vorsichtig optimistisch. Die Geschichte der US-amerikanischen Täuschungsmanöver – vom Putsch von 1953 über den Ausstieg aus dem JCPOA bis hin zu den jüngsten Angriffen während der Verhandlungen – wirft einen langen Schatten. Obwohl ein spürbares Gefühl des Erfolgs und der Erleichterung vorhanden ist, lässt sich die vorherrschende öffentliche Stimmung am besten mit „hoffnungsvoll, aber wachsam“ beschreiben. Jeder nachhaltige Optimismus hängt allein davon ab, ob die USA und ihre Verbündeten die Bestimmungen dieses Abkommens einhalten; etwas, dem viele Iraner und ihre Regierung weiterhin zutiefst skeptisch gegenüberstehen.

**Nach der Verkündung des Waffenstillstands wurde eine Ö raffinerie auf der Insel Lavan sowie Infrastruktur auf der Insel Kharg angegriffen. Der Iran erklärte, er sei weiterhin bereit zum Gegenschlag und hat bereits mit Angriffen auf Entsalzungsanlagen und Kraftwerke in Kuwait und den Vereinigten Arabischen Emiraten Vergeltung geübt. Besteht die Gefahr, dass der Waffenstillstand scheitert?**

Ja, es besteht ein erhebliches Risiko, dass die Waffenruhe scheitert. Die Ereignisse der letzten Stunden deuten darauf hin, dass die Einstellung der Kampfhandlungen äußerst fragil ist und Vergeltungsangriffe bereits wieder aufgenommen wurden.

Berichten zufolge wurden heute Morgen drei kuwaitische Kraftwerke und Wasseraufbereitungsanlagen von iranischen Drohnen angegriffen – als unmittelbare Vergeltung für einen Angriff auf die Lavan-Ö raffinerie im Iran am selben Tag.

Geheimdiensterkenntnisse deuten darauf hin, dass ein Staat am Persischen Golf, höchstwahrscheinlich die Vereinigten Arabischen Emirate, den Angriff mit dem Ziel durchgeführt hat, die Waffenruhe zu sabotieren.

Über den Persischen Golf hinaus bereitet der Iran auch eine militärische Antwort auf die israelische Aggression im Libanon vor. Dies deutet darauf hin, dass die Konfrontation nicht auf eine einzelne Front beschränkt ist, sondern sich regional ausweiten könnte.

Zusammengenommen zeigen diese Entwicklungen ein klares Muster: Vergeltungsschläge haben bereits stattgefunden, mit iranischen Angriffen auf kuwaitische und emiratische Infrastruktur nach den Angriffen auf iranischem Boden bei Lavan und der Insel Kharg. Der ursprüngliche Waffenstillstand wird von Irans Gegnern faktisch gebrochen.

Obwohl der Waffenstillstand formal noch besteht, setzt Iran seine angekündigte Kampfbereitschaft eindeutig in die Tat um. Solange die Staaten des Persischen Golfs und Israel kein verbindliches und überprüfbares Abkommen schließen, dürfte die gegenwärtige Ruhepause nicht von Dauer sein.

**Welchen der zehn Vorschläge, die Teheran unter Vermittlung des pakistanischen Premierministers den USA unterbreitet hat, halten Sie für den wichtigsten? Gibt es Punkte, zu denen die Regierung bereit wäre, Zugeständnisse zu machen? Und welche Punkte wären nicht verhandelbar?**

Ich muss vorausschicken, dass alle zehn Vorschläge, die den Vereinigten Staaten über die Vermittlung des pakistanischen Premierministers unterbreitet wurden, integraler Bestandteil einer umfassenden und gerechten Lösung sind. Der Iran betrachtet dies als ein zusammenhängendes Paket.

Wenn wir jedoch die strategisch wichtigste und innovativste Komponente dieser Vereinbarung hervorheben sollen, so ist dies die kontrollierte Durchfahrt durch die Straße von Hormus in Abstimmung mit den iranischen Streitkräften.

Dies ist ein entscheidender Punkt, denn er geht über einen vorübergehenden Waffenstillstand oder eine einfache Rückkehr zum Vorkriegsstatus quo hinaus. Er zielt darauf ab, einen stets brisanten Konfliktherd dauerhaft zu entschärfen. Durch die Formalisierung dieser Koordination behält der Iran seine legitime und souveräne Kontrolle über eine der wichtigsten geostrategischen Lebensadern des globalen Ölhandels. Das Ergebnis dieses Konflikts darf nicht zu einer Schwächung des regionalen Ansehens des Irans führen; vielmehr stellt diese Bestimmung sicher, dass die Macht des Irans über die Straße von Hormus erhalten bleibt. Sie bietet einen strukturierten Mechanismus nicht nur für die tägliche maritime Sicherheit, sondern dient auch als wichtiges Instrument zur Kontrolle und, falls erforderlich, zur Ahndung künftiger Aggressionen und Verstöße gegen das Völkerrecht. In diesem Sinne garantiert dieser Punkt, dass der Iran aus diesem Prozess gestärkt und in seinem unmittelbaren maritimen Einflussbereich sicherer hervorgeht.

**Interessant! Ich dachte, Sie würden die Aufhebung der primären und sekundären Sanktionen erwähnen.**

Die Aufhebung der primären und sekundären Sanktionen ist natürlich sehr wichtig. Aber das wird schon seit 2018 diskutiert. Es ist immer dasselbe Hin und Her, in dem wir seit Jahren feststecken.

Die Sache mit der Straße von Hormus ist anders. Das ist neu. Und es ist nicht nur ein leeres Versprechen, sondern ein tatsächliches, praktisches Druckmittel. Es ist etwas, das der Iran sofort einsetzen kann. Es geht nicht darum, darauf zu warten, dass die Gegenseite kooperiert; es ist ein Instrument, das wir in Echtzeit kontrollieren, wenn die Bomben fallen. Das ist der eigentliche Wendepunkt.

**Laut der pakistanischen Regierung umfasst der Waffenstillstand auch den Libanon. Israel hat jedoch bereits erklärt, den Waffenstillstand im Libanon nicht anzuerkennen. Daraufhin bekräftigte der Iran die ursprüngliche Erklärung Pakistans. Was wird nun aus Israels völkerrechtswidrigem Einmarsch in den Südlibanon und seinen anhaltenden Angriffen auf libanesischen Zivilisten und Infrastruktur? Besitzt Israel noch die Kraft, den verheerenden Offensiven des Irans zu widerstehen?**

Trotz Pakistans Einbeziehung des Libanon in den Waffenstillstandsrahmen und Irans erneuter Bestätigung weigert sich Israel, dies anzuerkennen. Iranische Offizielle und Streitkräfte erklärten, dass Israels illegale Invasion und die Angriffe auf libanesischen Zivilisten mit Gewalt und nicht mit Diplomatie beantwortet würden. Ein hochrangiger iranischer Beamter sagte gegenüber Al-Jazeera: „Der Waffenstillstand umfasst die Region, und Israel bricht seine Versprechen wissentlich. Nur Kugeln werden es abschrecken.“

Als unmittelbare Reaktion auf den Angriff auf den Libanon schloss Iran die Straße von Hormus teilweise. Darüber hinaus teilte Iran den Vermittlern mit, dass es nur dann an dem Treffen in Islamabad teilnehmen werde, wenn ein Waffenstillstand für den Libanon garantiert werde. Die Botschaft ist eindeutig: Israels Vorgehen im Südlibanon wird sowohl mit strategischem wirtschaftlichem Druck als auch mit direkten Strafmaßnahmen beantwortet.

**Seit dem Vietnamkrieg hat die USA im Falle militärischer Vergeltungsmaßnahmen eines von ihr besetzten Landes nicht nachgegeben (anders verhält es sich in Afghanistan nach 20 Jahren Besatzung). Sollten die USA Iran nicht erneut verraten und die von Teheran geforderten zehn Punkte – oder zumindest die meisten davon – akzeptieren, welche Folgen hätte diese Niederlage von Seiten des iranischen Imperiums für das regionale und globale Machtgleichgewicht? Welche Lehren könnte der Globale Süden aus dem iranischen Fall ziehen?**

Das Abkommen wäre ein enormer strategischer Verlust für Trump, der größte seit Vietnam, und würde eine entscheidende Verschiebung der globalen Ordnung einleiten. Die Folge wäre, dass Iran nicht nur zu einer Regionalmacht, sondern zu einer Weltmacht aufsteigt.

Diesen Status hat Iran trotz 47 Jahren brutaler Sanktionen und ständiger Aggression erreicht. Der Erfolg wurzelt in Irans Widerstandswirtschaft und seiner Fähigkeit, ein vom Osten wie vom Westen unabhängiges Verteidigungsmilitär aufzubauen. Indem Iran seinen Eigenbedarf decken und sich somit anpassen und erholen kann, hat es sich als immun gegen äußeren Druck erwiesen.

Für den globalen Süden ist die Lehre tiefgreifend: Souveränität ist kein Geschenk, sondern das Ergebnis von Selbstständigkeit und antikolonialem Geist. Irans Widerstandsfähigkeit wurzelt in seiner schiitischen Identität und dem Prinzip, sich für die Unterdrückten gegen den Unterdrücker einzusetzen. Sollte das Imperium gezwungen sein, sich von diesem Schlachtfeld zurückzuziehen, signalisiert dies der ganzen Welt, dass eine neue, multipolare Realität angebrochen ist.

**Wie haben Sie persönlich die unzähligen Bombenangriffe auf den Iran in den letzten Wochen erlebt? Abgesehen von den Tausenden von Todesopfern – darunter wichtige Führungskräfte und unzählige Kinder – welche Verluste haben Sie infolge der Angriffe der USA und Israels hauptsächlich erlitten?**

Diese vierzig Tage waren, ohne Übertreibung, die schwierigste und erschütterndste Zeit meines Lebens. Die Last dieser Zeit liegt nicht nur in der Anzahl der Angriffe, sondern auch in der ständigen, quälenden Trauer über den Verlust von Schlüsselfiguren und einfachen Iranern. Wir erhielten die traurige Nachricht von der Ermordung hochrangiger Beamter – ein Verlust, der ungestraft blieb und unter dem ohrenbetäubenden Schweigen der sogenannten internationalen Gemeinschaft stand.

Allein am ersten Tag dieses Krieges wurden über 160 Kinder getötet, als amerikanische Raketen die Schule in Minab trafen. Einige ihrer Leichen wurden nie geborgen; sie liegen noch immer unter den Trümmern eines Ortes begraben, der zum Lernen und Lachen bestimmt war.

Als Mutter eines sieben Monate alten Babys durchfuhr mich jedes Beben der Bombardierungen mit einem Schauer. In solchen Momenten wird die Grausamkeit dieser Aggression auf schmerzlich persönliche Weise spürbar.

Doch inmitten dieses Terrors war der Zusammenhalt der Iraner auf den Straßen zutiefst erhebend. Nacht für Nacht, vierzig Tage lang, während der Bombardierungen, im heiligen Monat Ramadan und am Vorabend unseres Neujahrsfestes Nouruz, zogen sie sich nicht in ihre Häuser zurück. Sie blieben auf den Straßen. Sie verwandelten den Lärm der Explosionen in ein Zeichen der Solidarität.

Ich war noch nie so stolz darauf, Iranerin zu sein.

ARTIKEL TAGS:

Interview Trump, Donald Iran Israel USA Oberster Nationaler Sicherheitsrat (SNSC)